

GRUNDSATZDOKUMENTE, PUBLIKATIONEN UND KONTAKTADRESSEN IM ÜBERBLICK

PUBLIKATIONEN

Die Ergebnisse der Tätigkeit der IKSE sind insgesamt in 56 Publikationen dokumentiert. Die Publikationen der letzten Jahre sowie weitere Informationen stehen auf den IKSE-Internetseiten www.ikse-mkal.de zum Herunterladen zur Verfügung.

GRUNDSATZDOKUMENTE DER IKSE

- Erstes Aktionsprogramm (Sofortprogramm) zur Reduzierung der Schadstofffrachten in der Elbe und ihrem Einzugsgebiet (für den Zeitraum 1991 - 1995)
- Aktionsprogramm Elbe (für den Zeitraum 1996 - 2010)
- Strategie zum Hochwasserschutz im Einzugsgebiet der Elbe (1998)
- Aktionsplan Hochwasserschutz Elbe (2003)
- Bericht an die Europäische Kommission mit der Bestandsaufnahme gemäß Art. 5 der Wasserrahmenrichtlinie (Bericht 2005 der internationalen Flussgebietsseinheit Elbe)
- Ökologische Sofortmaßnahmen zum Schutz und zur Verbesserung der Biotopsstrukturen der Elbe (1993)
- Ökologische Studie zum Schutz und zur Gestaltung der Gewässerstrukturen und der Uferlandregionen der IKSE (jährlich)
- Internationale Messprogramme der IKSE (jährlich)
- Internationaler Warn- und Alarmplan Elbe (1991, 1995, 2004)
- Abschlussbericht über den Stand der Durchführung der im Ersten Aktionsprogramm (Sofortprogramm) zur Reduzierung der Schadstofffrachten in der Elbe und ihrem Einzugsgebiet enthaltenen Maßnahmen (für den Zeitraum 1991 - 1995)
- Berichte über die Erfüllung des „Aktionsprogramms Elbe“ im Zeitraum 1996 - 1997, 1998 - 1999, 2000 - 2002, 2003 - 2004
- Bericht über den Stand der Umsetzung der „Ökologischen Sofortmaßnahmen zum Schutz und zur Verbesserung der Biotopsstrukturen der Elbe“ (1997)
- Dokumentation des Hochwassers vom August 2002 im Einzugsgebiet der Elbe (2004)
- Dokumentation des Hochwassers vom August 2002 im Einzugsgebiet der Elbe (2001)
- Bestandsaufnahme des vorhandenen Hochwasserschutzzwecks im Einzugsgebiet der Elbe (2001)
- Die Elbe - Erhaltenswertes Kleinod in Europa (1995, 2000)
- Die Ergebnisse der Elbe-Forschung 1991 - 1995

WICHTIGE BERICHTE UND PUBLIKATIONEN – ÜBERSICHT

- Dokumentation der Elbe-Forschung 1991 - 1995
- Bericht über die Erfüllung des „Aktionsprogramms Elbe“ im Zeitraum 1996 - 1997, 1998 - 1999, 2000 - 2002, 2003 - 2004
- Bericht über den Stand der Umsetzung der „Ökologischen Sofortmaßnahmen zum Schutz und zur Verbesserung der Biotopsstrukturen der Elbe“ (1997)
- Dokumentation des Hochwassers vom August 2002 im Einzugsgebiet der Elbe (2004)
- Dokumentation des Hochwassers vom August 2002 im Einzugsgebiet der Elbe (2001)
- Die Elbe – Erhaltenswertes Kleinod in Europa (1995, 2000)
- Die Elbe und ihr Einzugsgebiet – ein geographisch-hydrologischer und wasserwirtschaftlicher Überblick (2005)
- Bestandsaufnahme des vorhandenen Hochwasserschutzzwecks im Einzugsgebiet der Elbe (2001)
- Die Elbe – Erhaltenswertes Kleinod in Europa (1995, 2000)
- Die Elbe und ihr Einzugsgebiet – ein geographisch-hydrologischer und wasserwirtschaftlicher Überblick (2005)

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Personen und Institutionen, die in den Gremien der IKSE mitgearbeitet oder die Tätigkeit der IKSE direkt oder indirekt unterstützt haben, recht herzlich bedanken. Wünschen wir uns, dass auch in der Zukunft die Lösung der gemeinsamen Elbe-Probleme weiterhin in konstruktiver und freundlicher Atmosphäre stattfindet.

DANKSAGUNG

Herausgeber:
Internationale Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE)
Fürstenwaldring 20
39104 Magdeburg
Postanschrift:
39006 Magdeburg

Tel.: +49 391 400 03-00
Fax: +49 391 400 03-11
E-Mail: ikse-mkal@t-online.de
Internet: www.ikse-mkal.de

* vom linken Ufer bei Schöna

15 JAHRE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT FÜR DIE ELBE

In diesen Tagen kann die Internationale Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE) auf ihr 15-jähriges Bestehen zurückblicken. Dieses Jubiläum ist Anlass, in einer kurzen Zusammenfassung Bilanz zu ziehen und an ausgewählten Beispielen einen Überblick der bisher erreichten Ergebnisse zu geben.

DER BEGINN

Am 8. Oktober 1990 unterzeichneten der Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit Deutschlands, K. Töpfer, der Minister und Vorsitzende des Föderalen Ausschusses für Umwelt der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik, J. Vavrošek, und der Generaldirektor der Direktion Umwelt, Nukleare Sicherheit und Katastrophenschutz der Europäischen Gemeinschaft, L.-J. Brinkhorst, in Magdeburg die „Vereinbarung über die Internationale Kommission zum Schutz der Elbe“. Es war der erste internationale Vertrag der Bundesrepublik Deutschland, der nach der Wiedervereinigung abgeschlossen wurde.

ARBEITSWEISE DER IKSE

- Die IKSE erarbeitet Empfehlungen für die Vertragsparteien.
- Die Delegationen in der IKSE und ihren Arbeitsgruppen setzen sich aus Delegierten von Behörden sowie wissenschaftlichen Institutionen Deutschiens, der Tschechischen Republik und der EU zusammen. Außerdem nehmen Vertreter von Polen, Österreich und Nichtregierungsorganisationen an der Arbeit teil.
- Der Vorsitz in der Kommission wechselt unter den Vertragsparteien alle drei Jahre. Am 1. Januar 2005 hat die Tschechische Republik die Präsidentschaft übernommen.
- Die fachlichen Schwerpunkte der IKSE liegen auf den Gebieten der Wasserrahmenrichtlinie, Hochwasserschutz, Schutz vor unfallbedingten Gewässerbelastungen, Messprogramme, Ökologie und Hydrologie.

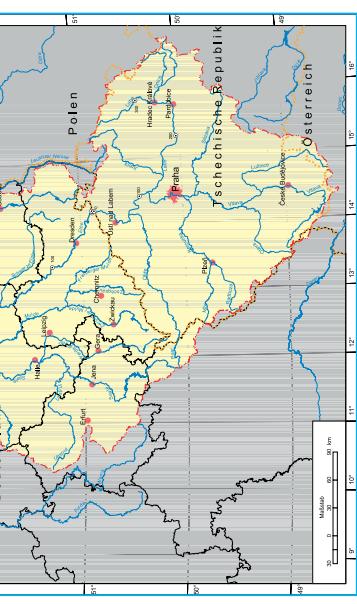
ZIELE

laut Artikel 1 der „Vereinbarung über die Internationale Kommission zum Schutz der Elbe“ sind:

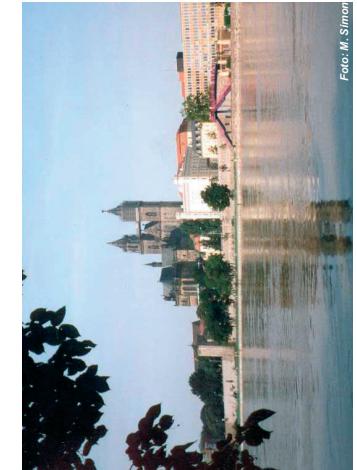
- Nutzung, vor allem die Gewinnung von Trinkwasser aus Uferfiltrat und die landwirtschaftliche Verwendung des Wassers und der Sedimente zu ermöglichen,
- ein möglichst natürliches Ökosystem mit einer gesunden Artenvielfalt zu erreichen,
- die Belastung der Nordsee aus dem Elbegebiet nachhaltig zu verringern.

EINZUGSGEBIET DER ELBE

Fläche: 148 268 km²



Einzugsgebiet der Elbe (Quellen: BfG, CHM/U, IKSE)



Magdeburger Dom am der Elbe

FOTO: G. HÄFKE



Unterzeichnung der „Vereinbarung über die Internationale Kommission zum Schutz der Elbe“ am 8. Oktober 1990 in Magdeburg

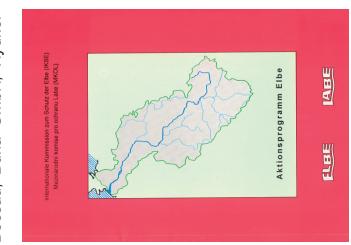
FOTO: M. SIMON



Magdeburger Dom an der Elbe

einer Kapazität von über 20 TEW neu gebaut, saniert oder erweitert. Damit verfügen im Einzugsgebiet der Elbe alle Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern über moderne Kläranlagen.

Zu einer spürbaren Reduzierung der Gewässerbelastung durch organische Schadstoffe und Nährstoffe trugen auch technologische Veränderungen in den Industriebetrieben sowie die Behandlung des industriellen Abwassers in neuen Kläranlagen bei.



Tab. 2: Bau von kommunalen Klaranlagen im Einzugsgebiet der Elbe mit einer Kapazität über 20 TEW im Zeitraum 1990 - 2004

Staat	Anzahl der Klaranlagen mit einer Kapazität über 20 TEW	davon Anzahl der Klaranlagen mit einem Neubau			Summe
		Sanierung	Erweiterung	Neubau	
Tschechische Republik	74	9	24	30	63
Deutschland	189	6	78	98	184
davon neue Bundesländer	144	8	40	96	144
Österreich	1	—	—	1	1
Summe	264	17	102	129	248

ÖKOLOGIE

VERBESSERUNG, SCHUTZ UND ERHALTUNG DES ÖKOSYSTEMS

Die Elbe und ihre Auen sind für den Naturschutz in Mitteleuropa von außerordentlicher Bedeutung. Im Gegensatz zu anderen europäischen Flüssen ist ein großer Teil des Wasserlaufs und der angrenzenden Gebiete in einem naturnahen Zustand erhalten geblieben.

Das 1993 von der IKSE erarbeitete Programm „Ökologische Sanierungsmaßnahmen zum Schutz und zur Verbesserung der Biotoptstrukturen der Elbe“ enthielt kurzfristig durchzuführende ökologische Maßnahmen. Ziel war es, den naturnahen Zustand von Bereichen, die außerhalb der bereits festgelegten Schutzgebiete lagen und wegen vielfältiger Nutzungsinteressen gefährdet waren, zu erhalten.

Die „Ökologische Studie zum Schutz und zur Gestaltung der Gewässerstrukturen und der Uferrandregionen der Elbe“ aus dem Jahr 1994 enthielt Vorschläge für mittel- und langfristige Maßnahmen zum Schutz und zur Verbesserung der Bedingungen für die Lebensgemeinschaften des Ökosystems Elbe.

Die Einmaligkeit der Naturlandschaft entlang der Elbe verdeutlicht die IKSE-Publikation „Die Elbe – Erhaltenswertes Kleinod in Europa“ (1995, 2000), die bei der Öffentlichkeit reges Interesse gefunden hat.

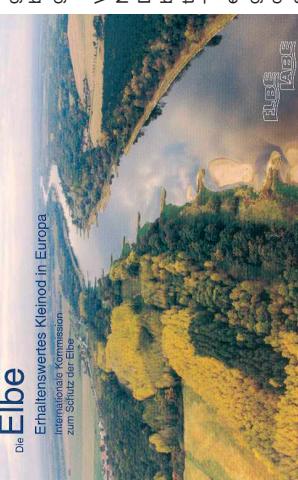
In folgenden Chemiebetrieben und Zellstoffwerken wurden wesentliche technologische Maßnahmen durchgeführt bzw. bedeutsche industrielle Kläranlagen erweitert:

- Chemiebetriebe Synthesis Pardubice, Spolchemie Ústí n. L., Kaučuk Kralupy n. Vlt., Chemopetrol Litvinov, Aktiva Káznějov, Leunawerke GmbH, Biomel Dessau, Buna GmbH, Hydrierwerk Rodleben, AKROS Chemicals Greiz und DOW Deutschland, Werk Stade
- Zellstoffwerke Větřní, Štětí und Rosenthal in Blankenstein.

Bedeutende Gemeinschaftskräfteanlagen von Industriebetrieben und Kommunen entstanden in Pardubice (745 TEW), Bílý Krumlov (713 TEW), Bitterfeld/Wolfen (420 TEW), Wittenberg (180 TEW), Calbe/Saale (120 TEW) und Nový Bydžov (88 TEW).

SCHUTZ GEBIETE ENT ALG DER ELBE
Im Dezember 1987 wurde das Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe“ nach dem „Man and Biosphere“-Programm der UNESCO anerkannt. Dieses Großschutzgebiet erstreckt sich auf einer Länge von fast 400 Stromkilometern und umfasst eine Fläche von über 3 700 km² in fünf Bundesländern (Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein). Es ist als Erweiterung des Biosphärenreservats „Mittlere Elbe“ mit dem größten zusammenhängenden Auwaldkomplex Mitteleuropas entstanden.

Im Januar 2000 wurde auf einer Fläche von 74 km² der Nationalpark „Böhmisches Schweiz“ ausgewiesen. Dieser schließt unmittelbar an den östlichen Teil des deutschen Nationalparks „Sächsische Schweiz“ an. Damit ist der für Europa einmalige Charakter des Elbsandsteingebirges durch einen grenzüberschreitenden Nationalpark geschützt.



FISCHE IN DER ELBE
Im Jahr 1999 konnten in der Elbe von der Quelle bis zur Mündung 94 verschiedene Rundmaul- und Fischarten nachgewiesen werden. Das sind 15 Arten mehr als im Beobachtungszeitraum 1991 - 1993.

Besonders erfreulich ist die Rückkehr des Lachses in die Nebenflüsse der Elbe. In der Sächsischen Schweiz (ab 1985) und Böhmischem Schweiz (ab 1998) wurde ein Programm zur Wiederherstellung des Lachses in den Elbenbeiträgen begonnen. Der Erfolg dieses Programms – die ersten Lachse kehrten im Oktober 1998 zum Laichen in die sächsischen Elbenbeiträge zurück – ist durch die Verbesserung der Wasserqualität und der Durchgängigkeit der Elbe für die Wanderfische möglich geworden. Im April 1998 wurde am Wehr Geesthacht, dem einzigen Migrationshindernis im deutschen Abschnitt der Elbe, eine neue Fischaufstiegsstufe in Betrieb genommen.

Die Fertigstellung der Fischstreppe an der Staustufe Štětkov bei Ústí nad Labem im Frühjahr 2002 verbesserte die Durchgängigkeit der Elbe weiter. Nachdem die ersten zurückkehrenden Lachse unterhalb der Staustufe Štětkov bereits im Oktober 2002 bei einer Kontrollfischfang in der Kamennice, einem Nebenfluss der Elbe, gefangen wurden, konnte im Dezember 2004 zum ersten Mal ein geschlechtsreifer Lachs in der Eger, die oberhalb der Staustufe Štětkov in die Elbe mündet, gefangen werden.

Gegenwärtig ist die Elbe für Wanderfische auf einer Länge von 780 km bis zum Wehr Lovosice durchgängig. Der 1999 in der Tschechischen Republik verabschiedete „Aktionsplan zur Erreichung von Fischaufstiegstieren“ sieht unter anderem auch für die Elbe eine Verbesserung der Migration der Fische auf einer Strecke von mehr als 170 km von der Staatsgrenze zu Autobahn bis zur Stadt Nymburk vor. Dadurch wird die Elbe auf einer Länge von fast 900 km für Wanderfische passierbar.

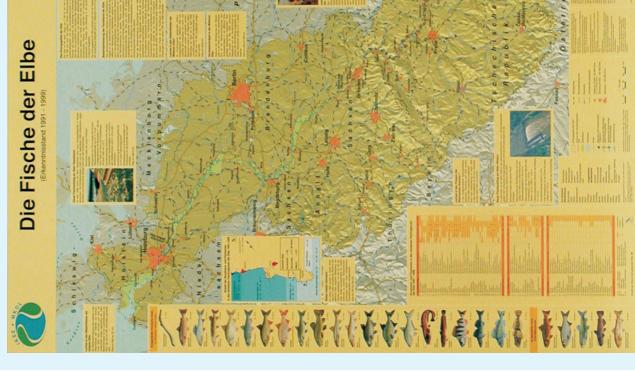
SCHUTZ VOR UNFALLBEDINGTEN GEWÄSSERBELASTUNGEN

Seit 1991 existiert auf Initiative der IKSE ein einheitliches System zur Weiterleitung von Informationen über Ort, Zeit, Art und Ausmaß einer unfallbedingten Gewässerbelastung im Einzugsgebiet der Elbe – der „Internationale Warn- und Alarmplan Elbe“. Die Übergabe der Informationen erfolgt mit modernen Kommunikationsmitteln nach dem Staffelprinzip zwischen fünf internationalen Warnzentralen, vier in Deutschland (Dresden, Magdeburg, Polmad und Hamburg) und einer in der Tschechischen Republik (Prag-Králové).

Der „Internationale Warn- und Alarmplan Elbe“ hat seine Funktionsfähigkeit mehrmals in der Praxis nachgewiesen. Die Kommunikationswege werden außerdem regelmäßig getestet. Bei der zweiten Novellierung im Jahr 2004 wurde das System um ein Vorhersagemodell – „Alarmmodell Elbe“ – erweitert. Es ist für Unfälle bestimmt, bei denen eine größere Menge an wassergefährdenden Chemikalien in die Elbe gelangt. Das „Alarmmodell Elbe“ berechnet, wann die Schadstoffwelle bestimmte Stellen an der Elbe erreicht, wie hoch die Schadstoffkonzentration sein wird und wann die Schadstoffkonzentration so weit absinkt, dass die Nutzung des Elbewassers (Entnahme des Uferfiltrats zur Trinkwassergewinnung, Entnahme zur Bewässerung, als Kühlwasser usw.) wieder möglich ist. Um das Modell den realen Bedingungen anzupassen zu können, wurden in der Elbe Versuche mit Markierungssstoffen durchgeführt. Die gewonnenen experimentellen Daten dienen zur Verbesserung der Genauigkeit der Berechnungen.



Markierungsversuch auf der Elbe zur Kalibrierung des „Alarmmodells Elbe“



Das im Jahr 2000 von der IKSE herausgegebene Poster „Die Fische der Elbe“ (Erkenntnisstand 1991 - 1999)

